

# Papst Benedikt XVI. über den Sonntag

## - Teil 2 -

### **Anwesenheit der Familie**

- Ansprache bei der V. Generalversammlung der Bischofskonferenzen von Lateinamerika, 13. Mai 2007

Wir müssen die Christen dazu motivieren, dass sie aktiv und, wenn möglich, am besten mit der Familie an ihr [der Hl. Messe] teilnehmen. Die Anwesenheit der Eltern mit ihren Kindern bei der sonntäglichen Eucharistiefeier ist eine wirksame Pädagogik für die Vermittlung des Glaubens und ein enges Band, das die Einheit zwischen ihnen aufrechterhält. Der Sonntag hatte im Leben der Kirche immer die Bedeutung des bevorzugten Augenblicks der Begegnung der Gemeinden mit dem auferstandenen Herrn. Die Christen müssen erfahren, dass sie nicht einer Persönlichkeit der vergangenen Geschichte folgen, sondern dem Lebendigen Christus, der im Hier und Jetzt ihres Lebens gegenwärtig ist. Er ist der Lebendige, der an unserer Seite geht, uns den Sinn der Ereignisse, des Schmerzes und des Todes, der Freude und des Festes enthüllt, in unsere Häuser eintritt und in ihnen bleibt, während er uns mit dem Brot nährt, das Leben schenkt. Die sonntägliche Eucharistiefeier muss deshalb das Zentrum des christlichen Lebens sein.

+++

### **Häufig an der Eucharistiefeier teilnehmen**

- Botschaft an die Jugendlichen zum XXIII. Weltjugendtag, 20. Juli 2007

Als "Quelle und Höhepunkt" des kirchlichen Lebens ist die Eucharistie ein "fortwährendes Pfingsten", denn jedes Mal wenn wir die heilige Messe feiern, empfangen wir den Heiligen Geist, der uns tiefer mit Christus vereint und uns ihm ähnlich macht. Wenn Ihr, liebe Jugendliche, häufig an der Eucharistiefeier teilnehmt, wenn Ihr ein wenig



Eurer Zeit der Anbetung des Allerheiligsten Sakraments widmet, werdet Ihr von der Quelle der Liebe, der Eucharistie, die freudige Entschlossenheit erhalten, das Leben der Nachfolge des Evangeliums zu widmen. Zugleich werdet Ihr erfahren, dass dort, wo unsere Kräfte nicht ausreichen, es der Heilige Geist ist, der uns verwandelt, uns seine Kraft schenkt und uns zu Zeugen macht, die vom missionarischen Eifer des auferstandenen Christus erfüllt sind.

+++

## **"Ohne den Tag des Herrn können wir nicht leben."**

- Predigt bei der Eucharistiefeier im Stephansdom zu Wien, 9. September 2007

"Sine dominico non possumus": In dem Wort dominicum/dominico sind zwei Bedeutungen unlöslich miteinander verflochten, deren Einheit wir wieder wahrzunehmen lernen müssen. Da ist zunächst die Gabe des Herrn - diese Gabe ist er selbst: der Auferstandene, dessen Berührung und Nähe die Christen einfach brauchen, um sie selbst zu sein. Aber dies ist eben nicht nur eine seelische, inwendige, subjek-



tive Berührung: die Begegnung mit dem Herrn schreibt sich in die Zeit ein mit einem bestimmten Tag. Und so schreibt sie sich ein in unser konkretes, leibhaftiges und gemeinschaftliches Dasein, das Zeitlichkeit ist. Sie gibt unserer Zeit und so unserm Leben als ganzem eine Mitte, eine innere Ordnung. [...] Ohne den, der unser Leben trägt, ist das Leben selbst leer. Diese Mitte auszulassen oder zu verraten, würde dem Leben selbst seinen Grund nehmen, seine innere Würde und seine Schönheit.

+++

## **Die freie Zeit braucht eine Mitte**

- Predigt bei der Eucharistiefeier im Stephansdom zu Wien, 9. September 2007

"Sine dominico non possumus!" Ohne den Herrn und ohne den Tag, der ihm gehört, gerät das Leben nicht. Der Sonntag hat sich in unseren westlichen Gesellschaften gewandelt zum Wochenende, zur freien Zeit. Die freie Zeit ist gerade in der Hetze der modernen Welt etwas Schönes und Notwendiges; jeder von uns weiss das. Aber wenn die freie Zeit nicht eine innere Mitte hat, von der Orientierung fürs Ganze ausgeht, dann wird sie schließlich zur leeren Zeit, die uns nicht stärkt und nicht aufhilft. Die freie Zeit braucht eine Mitte - die Begegnung mit dem, der unsere Ursprung und unser Ziel ist.

+++

## **Der Sonntag, der Tag der Schöpfung**

- Predigt bei der Eucharistiefeier im Stephansdom zu Wien, 9. September 2007

Der erste Tag der Woche ist auch der Tag des Schöpfungsmorgens, der Tag, an dem Gott sprach: "Es werde Licht" (Gen 1,3). Deshalb ist der Sonntag auch das wöchentliche Schöpfungsfest der Kirche das Fest der Dankbarkeit für Gottes Schöpfung und der Freude über sie. In einer Zeit, in der die Schöpfung durch unser Menschenwerk

vielfältig gefährdet scheint, sollten wir gerade auch diese Dimension des Sonntags bewusst aufnehmen.

+++

### ***Wir brauchen den Sonntag***

- Generalaudienz, 12. September 2007

Auch wir Christen des dritten Jahrtausends können ohne Sonntag nicht leben: einen Tag, der der Arbeit und der Ruhe Sinn gibt, der die Bedeutung der Schöpfung und der Erlösung vergegenwärtigt, den Wert der Freiheit und des Dienstes am Nächsten zum Ausdruck bringt... Da alles ist der Sonntag: weit mehr als ein Gebot! Wenn die Bevölkerungen mit alter christlicher Kultur diese Bedeutung aufgeben und zulassen, dass aus dem Sonntag lediglich ein Wochenende oder eine Gelegenheit für weltlichen und kommerzielle Interessen wird, dann heißt das, dass sie beschlossen haben, auf ihre Kultur zu verzichten.

+++

### ***Der Sonntag muss wiederentdeckt werden***

- Predigt bei Eucharistiefeier in Savona, 17. Mai 2008

Der Sonntag muss in seiner christlichen Wurzel von der Feier des auferstandenen Herrn her, dem man im Wort Gottes begegnet und den man am Brechen des eucharistischen Brotes erkennt, wiederentdeckt werden. Und sodann verlangt auch das Sakrament der Versöhnung eine Wiederaufwertung als grundlegendes Mittel für das geistliche Wachstum und um sich kraftvoll und mutig den heutigen Herausforderungen stellen zu können. Zusammen mit dem Gebet und den Sakramenten müssen als weitere unverzichtbaren Mittel für das innere Wachstum die Werke der Nächstenliebe mit lebendigem Glauben praktiziert werden.

+++



### ***Sonntag - der Tag an dem wir Christus ehren***

- Predigt bei Eucharistiefeier zum Abschluss des Eucharistischen Kongresses in Québec, 22. Juni 2008

Möget ihr alle euch immer tiefer der Bedeutung der sonntäglichen Eucharistiefeier bewusst werden, denn der Sonntag, der erste Tag der Woche, ist der Tag, an dem wir Christus ehren, der Tag, an dem wir die Kraft erhalten, jeden Tag die Gabe Gottes zu leben.

+++

## **Sonntag - Begegnung mit Christus**

- Angelus, 10. August 2008

Wie wichtig ist der Sonntag! Nicht nur als ein Moment des Ausatmens, den wir brauchen [...] Aber das Ausatmen allein reicht nicht aus, und der Sonntag bleibt leer, ja, wir kehren vielleicht noch gestresster und leerer zurück, wenn dieser Sonntag nicht eine Mitte erhält durch die Begegnung mit dem auferstandenen Christus. Ich glaube, wir haben alle vergangenen Sonntag und heute erlebt, wie schön es ist, wenn wir dem Herrn in der Eucharistie begegnen dürfen und so auch alle einander begegnen.

